

INFOBLATT ARBEITSKREIS KONVERSION

**Architektenkammer
Baden-Württemberg**
Kammergruppe
Heidelberg (Stadtkreis)
Handschuhsheimer Landstr. 2b
69120 Heidelberg

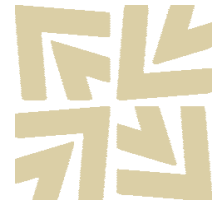
Vorsitzender

Jan van der Velden-Volkmann
Dipl.-Ing. Freier Architekt BDA

ARBEITSKREISMITGLIEDER:

(Teilnehmer Entwicklungsbeirat der Stadt Heidelberg)

Dipl.-Ing. Uwe Bellm, Architekt BDA
Dipl.-Ing. Werner Frank, Architekt und Stadtplaner
Dipl.-Ing. Andre Glück, Architekt
Dipl.-Ing. Thomas Kößler, Architekt
Dipl.-Ing. Hartmut Müller-Falkenhahn, Landschaftsarchitekt BDLA
Dr.-Ing. Ulrich Nagel, Architekt
Dipl.-Ing. Bernd Nowoczyn, Architekt
Dipl.-Ing. Magdalena Nowakowski, Architektin
Dipl.-Ing. Dirk Rulffes, Architekt
Dipl.-Ing. Till Schweizer, Architekt
Dipl.-Ing. Manuel Steinbrenner, Architekt
Dipl.-Ing. Jan van der Velden-Volkmann, Architekt BDA
Dipl.-Ing. Uwe Weishuhn, Architekt



Stand: 17.01.2011

ARBEITSKREISTREFFEN:

Der Arbeitskreis trifft sich regelmäßig (1x pro Monat) Donnerstags von 17.00 – 19.00h bei:

Büro Rulffes,
Friedrich Ebert-Anlage 60
69117 Heidelberg
Telefon: +49 6221 587614

Die genauen Termine werden regelmäßig per E-Mail bekanntgegeben und werden unter www.akbw.de/ aufgeführt.

AUFGABENSTELLUNG 2014

Innerhalb der Architektenkammer, Kammergruppe Heidelberg, konstituierte sich im Herbst 2010 der „Arbeitskreis Konversion“. In einem regelmäßigen Turnus treffen sich seither 6 bis 10 Architekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplaner, die den Konversionsprozess der US-Flächen in Heidelberg begleiten wollten.

Der Arbeitskreis stellt sich für die Jahre 2014 -2018 die Aufgabe, die Chancen und Risiken der Konversion aufzuarbeiten und darzustellen, den Prozess anderen zu erläutern und die Notwendigkeit größtmöglicher Transparenz in der Kommunikation der Beteiligten zu verdeutlichen.

Dem Arbeitskreis geht es explizit nicht um Projekte, Visionen, Ideen und deren räumliche Ausgestaltung, sondern vorrangig um den PROZESS der Konversion. Für eine erfolgreiche Konversion sind Strategien und deren Kommunikation zunächst wichtiger als Pläne und Projekte.

Es rekrutieren sich aus diesem Kreis die Vertreter, die die Architektenkammer in den Entwicklungsbeirat ‚Konversion‘ und andere Gremien der Stadt Heidelberg entsendet. Der Arbeitskreis unterstützt den Vertreter der Architektenkammer im Entwicklungsbeirat und arbeitet ihm zu.

Der Konversionsprozess militärischer Flächen wird geprägt von unterschiedlichen Akteuren. In einem Dreiecksverhältnis stehen sich Eigentümer und Verkäufer der Flächen, (die Bundesanstalt für Immobilien (BImA)), Träger der Planungshoheit (die Stadt) und mögliche Käufer (die Investoren) gegenüber.

Die meisten Konversionsflächen in Heidelberg liegen innerhalb bestehender Stadtteile oder sind aufgrund ihrer gewaltigen Dimensionen auffällig, so dass ein großes öffentliches Interesse besteht, an der Entwicklung der Konversionsflächen Teil zu haben.

Der Arbeitskreis setzt sich zum Ziel, in Form eines „Akteur-Radars“ Gespräche mit den beteiligten Institutionen und Interessengruppen stetig zu führen. Außer den Gesprächen mit der Stadtverwaltung, der BImA, Mandatsträgern und Investoren möchte der Arbeitskreis, mit Vertretern der an der Konversion beteiligten Stadtteile (Bezirksbeiräte, Stadtteilvereine) und ggf. weiteren Akteuren einen Dialog über die Konversionsflächen zu führen (Fragen zu: Erwartungen, Befürchtungen, Interessen). Die Mitglieder des Arbeitskreises besichtigen alle Konversionsflächen im Rahmen der Möglichkeiten und Zugänglichkeit.

Der Arbeitskreis will für 2014-2018 bei öffentlichen Veranstaltungen die AKBW zu vertreten und als Ansprechpartner für diverse Gesprächskreise zur Verfügung zu stehen, mit dem Ziel, alle Akteure des Konversionsprozesses, ihre jeweilige Position sowie deren Erwartungen in Bezug auf den Prozess und die Kommunikation zu beraten und - wenn nötig - zu unterstützen.

Um den Prozess transparent zu gestalten und Spielregeln aufzustellen, die dabei helfen, „ausgetretene Pfade“ zu verlassen, führt der Arbeitskreis unterschiedliche Formate öffentlich wirksamer Veranstaltungen durch. Bereits eingeführt sind die Hintergrundgespräche im „Arbeitskreis Konversion“, die öffentlichen Radtouren in und um die Konversionsflächen, Exkursionen zu anderen Stätten der Konversion und die Mitwirkung an Podiumsdiskussionen und Bürgerforen.

Angesichts der (Teil-)Erfolge in der Südstadt und im Hospital ist eine Gesamtschau der stadträumlichen Entwicklung im Sinne der Leitlinien und auch in Anbetracht der anderen Konversionsflächen, insbesondere der Bahnstadt unerlässlich.

Die Begabungen der abgelegenen Konversionsflächen müssen eigentlich zuerst benannt werden, so dass man mit den einfachen Aufgaben nicht die komplexen Aufgaben blockiert. Auch müssen die Potentiale der stadtnahen Quartiere gesamtstädtisch aktiviert werden. Zum Beispiel andere Stadtreparaturen oder Versiegelungen verhindert werden. In diesem Kontext ist auch die Einberufung des Runden Tisches für die Südstadtmitte ein wesentlicher Baustein die Konversion nicht auf ihre Flächen, den Entwicklungsbeirat nicht nur auf das reduzierte Mandat der fünf Konversionsflächen und die Potentiale der Stadtteilentwicklung nicht nur auf militärische Nachnutzung zu beschränken.